

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Mick, Katzer, Arndgen
und Genossen

betr. **kommunistische Unterwanderung der bundes-
eigenen Bergwerksgesellschaft Hibernia AG**

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Entspricht es den Tatsachen, daß der Betriebsratsvorsitzende der Schachanlage Rhein-Baben, Kreyenhorst, bis zum Verbot der KPD Stadtverordneter dieser Partei in Bottrop und deren ständiger Landtagskandidat, im Betrieb tun und lassen kann, was er will, z. B. unangemeldet Teilbelegschaftsversammlungen in der Waschkau abhalten?
2. Ist der Bundesregierung bekannt, ob der Betriebsrat der Schachanlage Rhein-Baben ohne vorherige Abstimmung die Zahl der Betriebsratssitze von 15 auf 19 erhöhte und daß sich unter den so Neugewählten der ehemalige KP-Sekretär von Bottrop, Sadowski, nebst drei anderen ehemaligen Mitgliedern der verbotenen KPD befinden?
3. Wenn das stimmt, wie erklärt es sich dann die Bundesregierung, daß die Werkverwaltung sich nicht gegen die ungesetzlich vollzogene Erweiterung des Betriebsrates wandte?
4. Wie erklärt es sich die Bundesregierung, daß ein Ersuchen der IG Bergbau und Energie an die Verwaltung von Rhein-Baben, Mißstände zu untersuchen, die u. a. darin bestehen sollen, daß Mitglieder der IG Bergbau und Energie vom Betriebsratsvorsitzenden dauernd unter Druck gesetzt werden, diesem wenig später bekannt war?
5. Entspricht es den Tatsachen, daß sich der Betriebsratsvorsitzende Moll von der Schachanlage General Blumenthal in Recklinghausen auch heute noch öffentlich als Kommunist bezeichnet und daß sich die freigestellten Mitglieder dieses Betriebsrates einschließlich Moll mehr in der Kneipe als auf der Schachanlage befinden? War es einige Male so, daß der Betriebsratsvorsitzende, wenn die Werkleitung ihn suchte, während der Arbeitszeit aus einer Kneipe geholt werden mußte?

6. Hat die Werkleitung gegen solche eventuellen Tatbestände etwas unternommen?
7. Ist es richtig, daß ein Betriebsratsmitglied der Schachtanlage General Blumenthal vor einigen Monaten mit einem Ostagenten (sowjetzonaler Grubeningenieur) eine Grubenfahrt unternahm und der Werkleitung mitteilte, der Besucher sei sein Vetter?
8. Ist der Werkleitung heute bekannt, daß es sich um einen Ostagenten (sowjetzonaler Grubeningenieur) handelt? Wenn ja, hat sie gegen solche Vorgänge etwas unternommen?

Bonn, den 30. Mai 1961

**Mick
Katzer
Arndgen
Heix
Krammig
Lang (München)
Lulay
Maier (Mannheim)
Maucher
Pelster
Scheppmann
Schneider (Hamburg)
Dr. Storm (Duisburg)
Varelmann
Vogt**